

Den Krieg in der Ukraine stoppen!

MJ, AG Globalisierung und Krieg

Eine andere Welt ist möglich - Sicherheit neu denken

In der Ukraine sterben tausende von Menschen in Folge der russischen Invasion. Zuvor kamen schon 13.000 Bewohner*innen der abtrünnigen Donbass-Region in den bewaffneten Kämpfen mit ukrainischen Truppen ums Leben.

Auf Kosten der Bevölkerung in der Ukraine wird ein brutaler, völkerrechtswidriger Machtkampf um die Vorherrschaft in der betroffenen Region ausgetragen, dessen mittel- und langfristige Folgen kaum abzusehen sind. Am gravierendsten sind die unmittelbaren menschlichen Opfer. Hinzu kommen zu erwartende ökologische Verwüstungen, wie sie etwa im Jugoslawien-Krieg 1999 durch NATO-Bombardements verursacht wurden. Und nicht zuletzt zeichnen sich gravierende ökonomische Folgeschäden nicht nur für die unmittelbar betroffenen Länder, sondern in erheblichem Ausmaß auch für Mitteleuropa ab, mit allen sozialen Konsequenzen, die gerade die benachteiligten Bevölkerungsgruppen treffen werden.

Dieser Krieg ist ein grauenvoller Atavismus, ein erneuter Rückfall und das Ergebnis primitiver, rückständiger Verhaltensmuster, die längst überwunden sein sollten.

Schon 1945 proklamierte die Gründungsversammlung der UNO:

„Wir- die Völker der Vereinten Nationen - fest entschlossen

- künftige Geschlechter von der Geißel des Krieges zu bewahren, die zweimal zu unseren Lebzeiten unsagbares Leid über die Menschheit gebracht hat...

und für diese Zwecke

Duldsamkeit zu üben und als gute Nachbarn in Frieden miteinander zu leben, unsere Kräfte zu vereinen, um den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren...

haben beschlossen, in unserem Bemühen um die Erreichung dieser Ziele zusammenzuarbeiten.“

(Die Ukraine gehörte 1945 ebenso wie die Sowjetunion und Weißrussland zu den Gründungsstaaten der UN)

Dass dieses Gründungsversprechen jetzt wieder so weit entfernt scheint, liegt an machtvollen ökonomischen Interessen – der Sicherung von Rohstoffen in anderen Ländern, der ökonomischen Vorherrschaft in globalen Weltregionen, und ganz wesentlich an den ökonomischen Interessen des militärisch-industriellen Komplex, den bereits US-Präsident Eisenhower anprangerte.

Als Attac-D sind die zerstörerischen Aspekte kapitalistischer Globalisierung unser Thema – und deshalb werden wir uns noch profunder mit der kriegerischen Seite imperialer Globalisierung auseinandersetzen müssen – analysierend und in praktischen Friedensaktionen. Unsere Orientierung ist menschliche Sicherheit – gegen Klima- und Naturzerstörung, für die Sicherung von Ernährungs- und Gesundheitsbedingungen – für ein menschenwürdiges Leben überall.